

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Neujahrsempfang in Fritzlar

Fritzlar – Am 13. Januar 2018 fand der traditionelle Neujahrsempfang der Standortorganisation der Landesverstärkung Hessen in Fritzlar statt. Präsident Norbert Södler konnte zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer begrüßen und bedankte sich bei ihnen für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr 2017.

Bei dieser Gelegenheit zeichnete er Jens Wunsch mit der Verdienstmedaille des Landesverbandes für sein ehrenamtliches Engagement im KV Schwalm-Eder sowie in der Landesverstärkung Hessen aus.

Anschließend übergab Präsident Södler den neuen TWA-LKW, einen überholten und neu lackierten Kärcher Feldkochherd sowie einen Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) an die Landesverstärkung Hessen. Beim ELW 2 handelt es sich um ein ehemaliges KatS Fahrzeug des KatS Land Hessen, welches der Landesverband Hessen über die VEBEG im Herbst ersteigert hat und bei welchem die Kommuni-



DRK-Präsident Norbert Södler (li.) zeichnet Jens Wunsch mit der Verdienstmedaille des Landesverbandes anlässlich des Neujahrsempfangs im Januar in der Landesverstärkung Hessen in Fritzlar aus.

kationsausstattung (EDV, Digitalfunk, Telefonausstattung, etc.) für viel Geld „upgedatet“ sowie in unzähligen ehrenamtlichen Stunden eingebaut wurde. Um das Fahrzeug dem DRK-Erscheinungsbild anzupassen, wurde der rote Lack durch unser haupt- und ehrenamtliches Personal abgeschliffen und zur Lackierung vorbereitet, so dass wir hier etwas Geld sparen konnten. Der TWA-LKW wird in den kommenden Wochen in den KV Hanau ausgelagert.

Der ELW 2, der für Ausbildungsveranstaltungen, Übungen und Einsätze der drei Gemeinschaften Bereitschaften, Bergwacht und Wasserwacht zur Verfügung stehen wird, soll ebenfalls im Frühjahr an einen noch zu bestimmenden Kreisverband abgegeben werden, der auch für die Wartung und Pflege des Fahrzeuges sowie der umfangreichen Kommunikationsausstattung zuständig sein wird.

T.H./ GiP

Liebe Leser!

Das Jahr 2018 wird politisch:

Die Landtagswahlen stehen im Herbst in Hessen an. Wir als größte Hilfsorganisation wollen dazu wichtige Punkte des DRK für das künftige politische Handeln in Hessen formulieren und an die politischen Entscheider richten.

Auch andere erheben ihre Stimme: „Gemeinsam gegen Armut“ – unter dieser Prämisse veranstaltete die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen im März einen parlamentarischen Abend, zu dem zahlreiche politische Vertreter erschienen. Zeitgleich hat unser Landesgeschäftsführer Nils Möller den Liga-Vorsitz übernommen. In den nächsten zwei Jahren ist er in dieser Position neben dem DRK aktiv.

Das Thema Armut in unserer Gesellschaft ist ein sehr wichtiges und wir begrüßen, dass es jetzt in den politischen Blickpunkt rückt.

Wir freuen uns, wenn die Kreis- und Ortsverbände des DRK in Hessen ebenfalls nach außen aktiv sind und Gesicht zeigen. Stöbern Sie dazu im aktuellen RotkreuzImpuls – im noch jungen Jahr 2018 war schon einiges los in unseren Gliederungen!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei und einen schönen Frühling!

Ihre RotkreuzImpuls-Redaktion

rotkreuz impuls!

IN ALLER KÜRZE

Auf diese Artikel können Sie sich freuen:

- Nils Möller übernimmt Vorsitz der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen für die nächsten zwei Jahre S. 2
- DRK Hessen plant Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt S. 4
- Vorbereitungen zum Hessentag 2018 laufen auf Hochtouren S. 7
- Wechsel im DRK-Wiesbaden: Interview mit dem alten und dem neuen Geschäftsführer der DRK-Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH S. 8/9
- OV Lich bereitet 150 Jahre-Feier vor S. 13
- KV Hanau feiert 200 Jahre Dr. Louis Appia S. 14
- Sozialminister Stefan Grüttner erfolgreich von Rettungshundestaffel gefunden S. 20

Liga Hessen thematisiert Armut – Nils Möller übernimmt Vorsitz



Sozialminister Stefan Grüttner und Nils Möller beim Parlamentarischem Aben der Liga Hessen zum Thema „Gemeinsam gegen Armut“.



Thomas Domnick – Diözesancaritasdirektor im Bistum Mainz – übergibt das Amt als Vorstandsvorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen an Nils Möller – Landesgeschäftsführer im DRK Hessen.



Podiumsdiskussion zum Landessozialbericht (v.li.): Dr. Stefan Hoehl – Koordinator VhU Vereinigung der hessischen Unternehmensverbände e. V., Nils Möller – Vorsitzender der Liga Hessen und DRK-Landesgeschäftsführer, Sozialminister Stefan Grüttner, Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster – Universität Gießen und Thomas Domnick – ehemaliger Vorsitzender der Liga Hessen und Diözesancaritasdirektor im Bistum Mainz.

Thomas Domnick – Diözesancaritasdirektor im Bistum Mainz – für seine Arbeit als ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Liga Hessen. In Hessen müssen besonders die Risikogruppen in den Fokus gestellt werden und Zugang zum Arbeitsmarkt geschaffen werden, so Grüttner. Kinder erleben Eltern, die in ein Arbeitsverhältnis eintreten als Vorbilder in den Familien. Jeder junge Mensch habe ein Recht auf Förderung und Sicherheit.

In den weiteren Beiträgen wird betont, dass Kernelemente die Bildung von klein auf, der Verbleib im Arbeitsverhältnis und ausreichendes Elterneinkommen sind. „Es braucht mehr Teilzeit- und modulare Ausbildungsgänge für Alleinerziehende sowie ergänzende Landesprogramme für alle Armutsrisikogruppen“, schlägt Möller der Landesregierung vor. Weiterbraucht es armutsfeste Regelsätze, auch dafür ist die Unterstützung der Landesregierung im Bund nötig. Auch im anstehenden Landtagswahlkampf wird die Liga Hessen das Thema Armut ganz oben auf ihrer Agenda haben.

Während des Parlamentarischen Abends wurden beispielhaft für die vielen Projekte der Liga-Verbände sechs Maßnahmen gegen Armut vorgestellt. Sozialminister Stefan Grüttner und die fünf Fraktionsvorsitzenden der Landtagsparteien übernahmen für je eines der sechs Projekte eine Patenschaft. Jeder Pate will sein Projekt für einen Tag vor Ort besuchen und sich einen Einblick verschaffen.

René Rock übernahm die Patenschaft für das Projekt „Tante Emma Rodgau e.V. – Hilfe zur Selbsthilfe“. Dort werden Lebensmittel an hilfsbedürftige Menschen abgegeben. Darüber hinaus gibt es Beratungsangebote, Informationsveranstaltungen und Freizeitangebote. Tante Emma e.V. wurde 2010 auf Initiative des DRK- KV Offenbach gegründet.

Wiesbaden – Zum Auftakt des Parlamentarischen Abends zum Thema „Gemeinsam gegen Armut“ wurde DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller zum Vorstandsvorsitzenden der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. ernannt.

Am 20. März fanden sich 150 Gäste aus der Landespolitik und den verschiedenen Hilfsorganisationen im Wiesbadener Rathaus ein. Hauptthemen waren die Ergebnisse aus dem Ende 2017 veröffentlichten zweiten Landessozialbericht und der politische Handlungsbedarf.

„Wir begrüßen sehr, dass die Hessische Landesregierung mit dem Landessozialbericht die Datenlage verbessert hat und damit zeigt, dass es ihr wichtig ist, das Thema anzugehen. Oftmals ist Armut nicht selbst verschuldet, sondern durch Jobverlust, Trennung oder Krankheit verursacht. Wir wollen gemeinsam mit der Landesregierung weiter an dem Thema arbeiten und gute Lösungen herbeiführen“, erklärte Nils Möller als neuer Liga-Vorsitzender der Liga Hessen.

Ministerpräsident Volker Bouffier übermittelte per Videobotschaft seine Grüße und bezeichnete die Liga als den wichtigsten sozialpolitischen Partner der hessischen Landesregierung. Sozialminister Stefan Grüttner bedankte sich bei

Petition Kinderförderungsgesetz



Gute Qualität in der Kinderbetreuung fordert die Petition Kifög der Liga Hessen.

Wiesbaden – Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege e.V. hat eine Online-Petition zum hessischen Kinderförderungsgesetz (Kifög) auf den Weg gebracht. Ziel ist, dass gute Qualität in der Kinderbetreuung für Eltern und Kinder sichergestellt werden.

Bis zum 12. März wurden 12.265 Unterschriften dafür gesammelt,

allein 10.455 davon kamen aus Hessen. Unter dem Motto „Qualität hat Vorfahrt“ wurden diese Forderungen von der Liga formuliert:

Zeit für Kinder und Eltern ...damit individuelle Förderung der Kinder und gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern gelingt.

Kleine Gruppen ...damit Beziehungsqualität wächst und die Fachkräfte mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit jedem Kind haben.

Zeit für Leitungsaufgaben ...damit auch Kindertageseinrichtungen kompetent geführt werden können. Dafür sind 10 Stunden für jede Gruppe gesetzlich zu regeln.

Gleiche Bedingungen für Kinder mit und ohne Behinderung ...damit gleich gute Bedingungen für Kinder mit und ohne Behinderung sichergestellt sind, ist die gleichberechtigte Teilhabe gesetzlich zu regeln.

Mehr Personal ...damit Kinder von Erwachsenen begleitet werden, die sie unterstützen und fördern. Deshalb braucht es zusätzlich 20% für Vertretungszeiten und 20% für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit.

Unter <https://www.openpetition.de/petition/online/kifoeg-so-gehts-qualitaet-hat-vorfahrt> können Pro und Contra zu dieser Petition diskutiert werden. Zwar ist die Online-Petition beendet, es werden aber weiterhin Unterschriftenlisten gesammelt.

Die Ergebnisse werden in einer Pressekonferenz am 18. April in Wiesbaden bekanntgegeben und eine Bilanz gezogen.

Liga/GiP



Katastrophenschutzpreis des Hessischen Innenministeriums: 10.000 Euro Preisgeld zu vergeben

Wiesbaden – Auch 2018 vergibt das Hessische Innenministerium wieder den Katastrophenschutzpreis und würdigt damit vielfältiges und beispielhaftes Engagement in Hessen.

Bis zum 15. Mai können sich dafür Katastrophenschutz-Einheiten bewerben, die einen besonderen Einsatz oder eine tolle Aktion oder Veranstaltung hatten oder eine innovative technische oder organisatorische Idee entwickelt und diese bereits in der Praxis erprobt haben. Die Preisverleihung ist für den Sommer in Wiesbaden geplant. Der



Die Sieger des Katastrophenschutzpreises aus 2017. Auch dieses Jahr sucht das Hessische Innenministerium wieder nach preiswürdigen Projekten im Katastrophenschutz.

Katastrophenschutzpreis wird in drei Stufen vergeben. Er ist insgesamt mit 10.000 Euro dotiert (5.000 Euro für den ersten, 3.000 Euro für den zweiten und 2.000 Euro für den

dritten Platz). Bewerben können sich alle anerkannten Einheiten und Einrichtungen des Hessischen Katastrophenschutzes mit einer ausführlichen Projektbeschreibung.

Die Bewerbungen richten Sie bitte bis 15. Mai an: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Referat V5, Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden oder die E-Mail-Adresse: katastrophenschutzpreis@hmdis.hessen.de

Ansprechpartnerin:
Für Rückfragen steht Ihnen Frau Wassermann (Telefon: 0611/353-1495 oder E-Mail: Doreen.Wassermann@hmdis.hessen.de) gern zur Verfügung.

HMdIS

Mein Körper gehört mir – auch im DRK!

Wiesbaden – Am 27. Januar trafen sich die oberen hessischen Vertreter zur Auftaktveranstaltung zur Umsetzung der DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Gemeinschaften des DRK.

Davor hatte das DRK-Präsidium Anfang September 2017 einen Beschluss gefasst, um dieses Querschnittsthema im DRK auf die Agenda zu bringen. Trotz des sperrigen Titels ist der Auftrag schlicht: Alle Menschen im DRK sollen vor sexualisierten Übergriffen geschützt werden und eine Anlaufstelle haben.

Die thematischen Grundlagen erläuterte Stephanie Korell vom DRK-Landesverband Nordrhein. Sie entwickelte als Präventionsmanagerin die Umsetzung der Standards zum Schutz vor sexualisierter Ge-

walt für die DRK-Gemeinschaften in Nordrhein. In Wiesbaden stellte sie im Januar das Präventions- und Interventionskonzept für die Gemeinschaften des DRK vor.

Präsident Norbert Södler unterstrich bei der Veranstaltung: „Ich begrüße, dass wir uns dieses wichtigen verbandspolitischen Themas in Hessen im Ehren- und Hauptamt annehmen!“

Der Auftaktveranstaltung folgend wird das Thema weiter in Hessen ausgearbeitet. Nach der Evaluation der vor Ort durchgeführten Risikoanalyse wird bis 2019 ein gemeinschaftsübergreifendes Verfahren auf der Landesebene installiert werden. Dazu wird es weitere Treffen geben, bei denen die Rückmeldungen der einzelnen Gemeinschaften berücksichtigt werden.



Auftaktveranstaltung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt mit ranghoher Präsenz (v.li.): Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen, Monika Beisheim – stv. Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Horst Reuber – stv. LL Bereitschaften, Michael Bartel – JRK-Landesleiter, Alexa Klingspor – JRK-Teamleiterin LVH, Bernd Engel – Landesleiter Wasserwacht, Nils Möller – DRK-Landesgeschäftsführer, Hartmut Lischke - Landesleiter Bergwacht, Sabine Mushake – Teamleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Christina Krüger - Beauftragte zur Prävention sexualisierter Gewalt im DRK in Hessen, Stephanie Korell – Landesverband Nordrhein.

Alle Anwesenden sehen dieser Arbeit gespannt entgegen und freuen sich, so einen wichtigen Beitrag zur

Verbandsqualität des DRK Landesverbands Hessen zu leisten.

GiP/C.K.

Neue Homepage des Landesverbandes



Screenshot der Startseite der neuen Homepage des LVH.

Wiesbaden – Am 15. Januar 2018 war es soweit: die neu gestaltete Homepage des Landesverbandes Hessen wurde frei geschaltet. Vor diesem Tag lagen mehrere Monate der Neukonzeptionierung und detaillierten Anpassung an das vom Bundesverband vorgegebene Template. Die neue Seite entspricht dem aktuellen Corporate Design und ist für mobile Endgeräte optimiert. Unsere Leistungen werden auf der neuen Seite übersichtlich dargestellt und ein kurzer Weg führt direkt zum Seminarangebot des Landesverbandes.

Alle Mitarbeiter des Landesverbandes sind mit Kontaktdaten im Bereich Ansprechpartner zusammengefasst dargestellt. Gern genutzt wird das neue Kontaktformular und die zuständigen Kollegen können sich kurzfristig bei den Anfragenden melden. Im Hintergrund, wie zum Beispiel bei der Umkreissuche, verbirgt sich vielfach die zentrale Dienstleistungsdatenbank des DRK.

GiP

●● Berufsbegleitend Studieren beim DRK: Rescue- and Crisismanagement

Simmerath – Seit 2015 besteht im DRK-Landesverband Nordrhein e.V. eine Kooperation zwischen der Landesschule (LANO) in Simmerath und dem Steinbeis Institut in Essen. Neben hochschulzertifizierten Weiterbildungen, wird dort auch das berufsbegleitende Bachelorstudium Rescue- and Crisismanagement durchgeführt.

Die Begriffe Notfall, Krise, und Katastrophe werden im Alltag kaum trennscharf verwendet. Allerdings: Treten Notfall, Krise oder Katastrophe ein, so ist oft ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Experten verschiedener Fachrichtungen nötig. Doch neben etablierten technischen Studiengängen stand dem Bedarf an sozialwissenschaftlichen Experten lange kein adäquates Studienangebot gegenüber. Diese Lücke wird mit dem o.g. Studiengang geschlossen.

Das Studium richtet sich an Berufstätige mit mittlerem Schulabschluss, einer Berufsausbildung und 3 Jahren Berufserfahrung oder Abitur.

„Unsere Studierenden stammen oft aus Gesundheitsberufen. Aber auch Nachwuchskräfte aus Konzernen, mit eigenen Krisenmanagement-Abteilungen oder Mitarbeiter aus Verwaltungen gehören zur Zielgruppe“, so Stefan Wilms, LANO-Schulleiter.

Entsprechend der späteren Arbeitsfelder kommen die Lehrbeauftragten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung und bieten eine vernetzende Sicht auf die Modulthemen. So ist z.B. Daniel Lorenz von der Katastrophenforschungsstelle der FU Berlin für das Modul Katastrophenforschung zuständig; Marlis Cremer betreut als Amtsleiterin für Bevölkerungsschutz das Modul Katastrophenplanung. Dieter Zeller, Corporate Crisis Manager bei einem Pharmakonzern und Rotkreuzler aus Hes-



Abteilungsleiterin Christine Scholl (2. von links) begrüßt die Studiengruppe und Dozent Christoph Johnen (links) aus dem Generalsekretariat zum Studienmodul „Internationale Zusammenarbeit“.

sen, doziert zu kritischen Infrastrukturen.

Während des berufsbegleitenden Studiums müssen sporadisch 3-4-tägige Präsenzmodule absolviert werden. Die Termine stehen jedoch weit im Voraus fest, so dass die Planung neben Beruf und

Familie möglich ist. Die Studiengruppen an der LANO sind außerdem so klein, dass eine individuelle Betreuung gewährleistet ist.

Fernerhin setzt das Studium auf Eigeninitiative! Gelerntes wird in Hausarbeiten angewendet und

jeder Studierende verfolgt ein begleitendes Projekt bei seinem Arbeitgeber. So wird aus dem Studium eine Win-Win-Situation für beide Seiten, da die Vorgesetzten vom Projektergebnis profitieren.

Wer kein Interesse an einem Studium oder keine Hochschulzugangsberechtigung hat, kann einzelne Module auch als Weiterbildung buchen. „Jedes Modul ist eine geschlossene Einheit und der Austausch der Studierenden mit erfahrenen Weiterbildnern hat sich als tolle Kombination entpuppt“, so Schulleiter Wilms. Manchmal werden aus Weiterbildnern später noch Studierende, die bei den Modulbesuchen sprichwörtlich Blut geleckt haben.

Wer die LANO vorab kennenlernen will, kann aber auch beim nächsten KrisenFest, einer Tagung für Notfall-, Krisen- und Katastrophenmanagement vom 07.-08.07.2018, schon Hochschul-Luft schnuppern. Kontakt:

lano@drk-nordrhein.de
www.drk-nordrhein-studium.de
Ansprechpartnerin: Stefanie Kreß

S.K./GiP

Die Module des Bachelorstudiums Rescue- and Crisismanagement sind u.a.:

- **Katastrophenforschung**
- **Katastrophenkommunikation**
- **Social Media & neue Technologien im Bevölkerungsschutz**
- **Internationale Zusammenarbeit**
- **Katastrophenplanung**
- **Katastrophenmanagement**
- **Stabsarbeit**
- **Betriebliches Kontinuitätsmanagement**
- **Notfall- und Krisenpsychologie**
- **Migrationsforschung**

Neuer Allrad-LKW für Landesverstärkung

Fritzlar/Hanau – Am 20. Dezember 2017 konnte der Landesverband bei der Fa. Ewers in Meschede den neuen multifunktionalen Allrad-LKW für die Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung für die DRK-Landesverstärkung Hessen abholen. Dieser LKW ersetzt einen 27 Jahre alten VW-Bus T3 und wird zukünftig in den Kreisverband Hanau ausgelagert. Hier wird er betreut vom Beauftragten für die Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung, Karlheinz Reinhardt, und weiteren Helfern aus Hanau.

Mit der Beschaffung und Auslieferung dieses LKWs unterstreicht der Landesverband erneut, dass er seine satzungsgemäße Aufgabe Katastrophenschutz ernst nimmt und hierfür auch eigene Ressourcen bereitstellt. Dieses Fahrzeug wurde ohne Zuwendung Dritter aus Eigenmitteln finanziert und hat einen reinen Fahrzeugwert von 150.000 Euro (ohne Fachdienstausstattung).

Das Fahrzeug kann multifunktional genutzt werden – auch als normaler LKW. In der vorgesehenen „Spezialverwendung“ Trinkwasseraufbereitung/-transport/-versorgung ist er ebenfalls variabel einsetzbar. Ohne



Offizielle Schlüsselübergabe des Allrad LKW in Hanau (v.li.): KGF Stefan Betz, Susanne Simmler – 1. KV-Vorsitzende, Karlheinz Reinhardt, Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen, Jürgen Christmann – Vizepräsident im DRK Hessen.

Trinkwassertank können bis zu 12 Transportrollwagen oder 14 Euro-Paletten (Einfachbelegung) transportiert werden, z. B. für den Transport der Trinkwasseraufbereitungsanlage oder für den Transport von Trinkwasserausgabestellen. Falls ein Trinkwassertank (Fassungsvermögen 3.800 l) mitgeführt

wird, ist vor und hinter dem Trinkwassertank jeweils noch Platz für 3 Transportrollwagen (Länge 1,40 m und Breite 0,80 m).

Dass die Vorhaltung solcher Spezialressourcen, wie das Konzept Trinkwasser 5.000, durchaus seine Daseinsberechtigung hat, konnte im

vergangenen Jahr gleich 2 mal festgestellt werden. Am 09.03.17 konnte das Wasserwerk Hanau und am 30./31.10.17 die Gemeinde Mengsberg (Landkreis Marburg-Biedenkopf) bei der Sicherstellung der Wasserversorgung durch den Transport von Trinkwasser unterstützt werden.

T.H./GiP

2. Broschüre zur JRK-Kampagne

Wiesbaden/Berlin – Im zweiten Jahr der JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“ steht das „Du“ im thematischen Mittelpunkt. Drehte sich beim Auftakt der Kampagne letzten Sommer alles um das „Ich und Menschlichkeit“, ist es jetzt der Slogan „Du und Menschlichkeit“.

Die neu herausgegebene über 36 Seiten starke Broschüre dazu bietet Methoden und Informationen zu Themen wie Gruppendynamik, Konfliktmanagement, gewaltfreie Kommunikation und unterschiedliche Lebensentwürfe.

Sie soll helfen bei der Erforschung der eigenen Haltung gegenüber anderen Menschen: „Wie funktioniert Miteinander? Welche Konflikte können zwischen Menschen entstehen? Und wie können wir diese selbst lösen?“

Zu finden ist das Heft in digitaler Form unter:
<http://wasgehtmitmenschlichkeit.de/downloads>

Neue Broschüre zum zweiten Jahr der JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“.



Vorbereitungen zum Hessantag 2018

Korbach – Vom 25. Mai bis 3. Juni findet der diesjährige Hessantag in Korbach statt. Der DRK-Landesverband und der Kreisverband treffen dafür umfangreiche Vorbereitungen. Das Rote Kreuz präsentiert sich auf dem gemeinsamen Stand der Hilfsorganisationen in der Halle der Landesregierung und auf dem Platz der Hilfsorganisationen.

Darüber hinaus muss auch der Sanitätsdienst während der zehn Tage abgedeckt werden. Besonders der Kreisverband vor Ort ist bei dieser Großveranstaltung immer stark gefordert. Geschäftsführer Michael Wehmeyer vom DRK-Korbach-Bad Arolsen berichtet über die Planungen.

Ende Mai startet der Hessantag. Was steht beim DRK Korbach-Bad Arolsen dafür alles auf der To do Liste?

„Nachdem eine Bietergemeinschaft aus DRK, JUH & Promedica sich gebildet hatte, wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt grundlegende Dinge festgelegt wie: Standorte für die fünf Unfallhilfsstellen, Standort für das Basislager, Abstimmung der Anforderungen des Sanitätspersonals

für die einzelnen Veranstaltungen, Festlegung des Kostenrahmens u.s.w..

Mittlerweile sind wir tief in den Detailplanungen tätig, d.h. Dienstpläne werden geschrieben, die Prozesse zur Helferverpflegung sind geplant, der Platz der Hilfsorganisationen, der in Zusammenarbeit mit dem DRK LV betrieben wird, ist in der Planungsphase. Die Kreisbereitschaftsleitungen der umliegenden Kreisverbände sind zu einem ersten Abend im Oktober in Korbach zu Gast gewesen, der nächste Termin ist Anfang April geplant.

Des Weiteren ist durch den LBL eine Planungsgruppe gebildet worden, an der der letztausrichtende KV Groß-Gerau, der aktuelle KV Korbach-Bad Arolsen und der für das Jahr 2019 vorgesehene KV Bad Hersfeld teilnehmen, um Standards für die zukünftige Ausrichtung von Sanitätsdiensten im Rahmen des Hessantages festzulegen.“

Wie viele Rotkreuzler sind in die Planungen und die Umsetzung mit eingebunden?

„Das feste Planungsteam innerhalb des KV besteht aus acht Personen, für die tägliche Umsetzung sind 120 – 150 Personen eingeplant inklusive der Prozesse im Hintergrund (Registrierung, Verpflegung, Logistik, Dienst am DRK-Stand in der Ausstellung...).“

Das Ziel ist, bei dieser Großveranstaltung sich als Hilfsorganisation möglichst gut zu präsentieren. Welche Elemente sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten?

„Eine ruhige, sachliche und emotionsfreie Planung im Vorfeld und ein verlässliches Auftreten gegenüber der ausrichtenden Stadtverwaltung. Der Hessantag ist eine wirklich klasse Veranstaltung, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der aktiven Teilnehmer innerhalb des DRKs und auch in Zusammenarbeit mit der Stadt deutlich fördert, deren Prozesse jedoch jährlich annähernd gleich sind und so muss auch kein KV Befürchtungen haben, dieses nicht stemmen zu können.

Ein zweites wichtiges Element ist die Präsentation des DRK in Zu-



Der Hessantag 2018 startet Ende Mai in Korbach. Das DRK ist dafür bereits mitten in den Vorbereitungen.

sammenarbeit mit dem LV am Platz der Hilfsorganisationen. Hier besteht die perfekte Möglichkeit, das DRK als größte Hilfsorganisation weltweit zu präsentieren und gleichzeitig die Dienstleistungen des vor Ort tätigen KV anzubieten.

Ein drittes wichtiges Element ist das Mitnehmen der Mitarbeiter. Ich freue mich sehr auf den Hessantag und versuche ansteckend auf meine Mitakteure zu wirken.“ GiP

Fachtagung „Offene Altenarbeit“ am 8. September in Grünberg

Wiesbaden/Grünberg – Der DRK-Landesverband Hessen führt am 8. September eine Fachtagung zum Thema „Vielfalt in der Offenen Altenarbeit im DRK: Was ist nötig und was ist möglich?“ durch. Das Spektrum und die Angebote in der Offenen Altenarbeit im DRK-Landesverband Hessen sind bunt und vielfältig. Bei der Fachtagung haben die Teilnehmer Zeit für Workshops und Austausch. Die unterschiedlichen Themenbereiche geben Impulse für das Engagement in der DRK-Seniorenarbeit.

In einem moderierten Austausch werden die vielseitigen Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen zusammengebracht, Erfahrungen

aus den Angeboten und Entwicklungen in der offenen Altenarbeit ausgetauscht, woraus sich dann mögliche neue Ideen und Wege entwickeln können. Die Fachtagung richtet sich insbesondere an:

- Ehren- und hauptamtliche Leitungen in der Offenen Altenarbeit und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Durchführende von Angeboten der Seniorenarbeit (Seniorentreffs, Seniorenbegegnungsstätten, Besuchsdienste/Therapiehundeteam-Arbeit, Angebote im Kontext Demenz, Seniorenreisen etc.)
- Übungsleiter/innen in den Gesundheitsprogrammen
- Fachkräfte in der Pflege



Offene Altenarbeit im DRK ist bunt – der Landesverband bietet am 8. September dazu eine Fachtagung an.

- Interessierte in der DRK-Seniorenarbeit.

Ansprechpartnerin im Landesverband Hessen ist Kathrin Habermann, Referentin Offene Altenarbeit und Gesundheit im Bereich

Gesundheit und Soziales. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter www.drk-hessen.de/seminare/gesundheit-und-soziales/fachtagung-offene-altenarbeit.html

K.H./GiP

„Geschäfte müssen auf beiden Seiten Spaß machen“

Mit Anfang Januar 2018 übergab Manfred Stein die Geschäfte der DRK Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH und der DRK Rettungs- und Sozialdienst Starkenburg gGmbH an Daniel von Hauff. In anderen Geschäfts- und Aufgabenzweigen bleibt Manfred Stein dem DRK aber noch erhalten. „Wie fühlt es sich an, nicht mehr an so vielen Rudern zu sitzen?“ RotkreuzImpuls hat mit Manfred Stein darüber gesprochen.



Manfred Stein hat mit Jahreswechsel die Geschäftsführung der DRK Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH und der DRK Rettungs- und Sozialdienst Starkenburg gGmbH abgegeben.

Jahrzehntelang bestimmte das DRK Ihr Leben. Im Januar 2018 wurde Ihnen eine fulminante Abschiedsfeier bereitet. Sie bleiben dem DRK aber als Geschäftsführer der DRK Soziale Dienste Rhein-Main Taunus gGmbH bis zum 30.09. erhalten und sind KGF und hauptamtlicher Vorstand im DRK Wiesbaden sowie Vorsitzender des OV Erbenheim. Ist ein solcher Abschied in Etappen empfehlenswert?

Ja, das ist er. Ich würde einen solchen Abschied immer wieder wählen. Hätte ich am 31. Dezember alle Positionen auf einmal abgege-

ben, hätte ich das nicht sehr gut verkraftet. Ich habe 60 bis 70 Stunden pro Woche gearbeitet, zum Schluss gab es 800 Mitarbeiter in allen Unternehmen, die insgesamt 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten; da ist es nicht möglich, von einem Tag auf den anderen alles auf 0 zu setzen.

Außerdem kann ich meine Nachfolger nun in Etappen einarbeiten. Es ist gut, wenn sich die intensive Einarbeitungsphase zeitlich verteilt.

Bei Ihrer Abschiedsfeier sagten Sie, dass Ihnen die Begegnung mit Menschen immer am wichtigsten war. An welche Begegnungen erinnern Sie sich besonders gerne?

Das waren sehr viele. Ich habe immer mit Menschen Geschäfte gemacht, die ich auch persönlich schätzte. Mein Grundsatz war, Geschäfte müssen auf beiden Seiten Spaß machen, und beide Seiten sollen als Gewinner – welcher Art auch immer – hervorgehen. Ich schätzte immer Mitarbeiter, die nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenz haben. Außerdem ist unser Onboarding-System sehr gut. Es startet mit dem ersten Bewerbungsgespräch und begleitet den neuen Mitarbeiter über eine längere Zeit.

Wenn Sie jetzt nochmal alles auf Start setzen und neu anfangen könnten beim DRK, würden Sie etwas anders machen?

Ja! Rückblickend sollte doch die Geschäftsführung wieder getrennt werden, wenn ein Unternehmen zu groß geworden ist. Wenn das nicht geschieht, geht das zu Lasten von den Führungskräften. Dem Erfolg hat es weniger geschadet. Den Führungskräften muss bessere Unterstützung angeboten werden.

Ich konzentriere mich jetzt auf gute Übergaben der Geschäfte: Ich spreche mit den Leuten, mache Stärke/Schwächen-Analysen und entwickle mit ihnen Zukunftsstrategien.

Worauf freuen Sie sich, wenn Sie nun etwas mehr Zeit haben?

Ich würde gerne etwas mehr Urlaub in Österreich und im Allgäu machen – natürlich immer mit meinem Hund. Außerdem freue ich mich auf mehr gemeinsame Zeit mit meiner Tochter und ihrer Familie.

Was wünschen Sie sich für den Rettungsdienst im DRK in zehn Jahren? Wo soll er stehen?

Der Rettungsdienst muss sich den aktuellen Gegebenheiten anpassen, aber wir als DRK tragen besonders Verantwortung für den

menschlichen Umgang mit den Leuten – bei aller hochmedizinischen Technik.

Wir müssen uns außerdem unserer Rolle bewusst sein:

Als größter Leistungserbringer haben wir Meinungsführerschaft. Es ist unser Auftrag, die Öffentlichkeit und die Politik dafür sensibel zu machen, was geht und was nicht geht. Man muss den Mut haben, das Wort zu ergreifen und schon mal kritische Sachen sagen, wenn wir von der Richtigkeit überzeugt sind – auch mit dem Risiko, jemandem damit auf die Füße zu treten.

In zehn Jahren wird der Rettungsdienst meines Erachtens nach auf dem Land die einzig funktionierende medizinische Versorgungsstruktur bieten. Es sollte außerdem eine Rückführung zur Trennung von Krankenwagen und RTW geben. Das geht nur mit Unterstützung der Politik. Wichtig ist, kein Fachpersonal inklusive hochausgestatteter Fahrzeuge zu verlieren.

Auch in zehn Jahren brauchen wir gutes Personal – wirksame Onboarding-Strukturen werden deshalb von zentraler Bedeutung sein.

GIP

Abschiedsfeier von Manfred Stein

Wiesbaden – Seit 54 Jahren im DRK, morgens der erste, abends der letzte: Wie feiert man richtig Abschied von einer Rotkreuzgröße, die so viel bewegt hat und über die Hilfsorganisation weit hinaus geschätzt wird?

Genau so, wie am 19. Januar im DRK in Wiesbaden: Die DRK-Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH verabschiedete ihren Geschäftsführer Manfred Stein. Zahlreiche Reden, Rückblicke, Dank-



Verabschiedung von Manfred Stein (re.): Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen (li.) – und Landesgeschäftsführer Nils Möller (ml.) bedankten sich und wünschten alles Gute.

sagungen und Würdigungen ehrten Manfred Stein bei seiner Abschiedsfeier. Die lobenden und wertschätzenden Worte kamen fast drei Stunden lang von Politikern, Mitstreitern, Präsidenten, Vorsitzenden, Wegbegleitern und Freunden. Menschen, die Manfred Stein als zuverlässigen Netzwerker und loyalen Partner mit klaren Aussagen sehr schätzten. Es sind nicht viele, die zu ihrem Abschied von so unterschiedlichen Seiten Dank und

Fortsetzung →



Manfred Stein mit KV-Präsident Manfred Trittler sowie seinen Assistentinnen Jutta Hasubek (li.) und Monika Diefenbach, den Hauptorganisatorinnen seiner Abschiedsfeier.

Glückwunsch erfahren. Oberbürgermeister Sven Gerich dankte Manfred Stein besonders für die Zusammenarbeit im Herbst 2015 als es galt, die vielen Flüchtlinge in Wiesbaden und Umgebung unterzubringen: „Du warst ein zuverlässiger Partner und immer erreichbar.“

Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen würdigte die Leistungen von Manfred Stein besonders beim Aufbau des DRK-Rettungsdienstsymposiums als sein Werk, und er nannte ihn den geistigen Vater dieser sehr erfolgreichen Veranstaltung.

Musikalisch wurde die Verabschiedung umrahmt von Ulrike Neradt mit dem Bernd-Hans-Gietz-Trio und einem Chor, bestehend aus Vertretern des Malteser Hilfsdienstes, der Johanniter, des ASB und Ambulance Wiesbaden.

Glücklicherweise war es kein kompletter Abschied: Bis September bleibt Manfred Stein noch Geschäftsführer der DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH und hauptamtlicher Vorstand im KV Wiesbaden. „Ich bin froh, dass es ein Abschied in Etappen ist“, unterstrich Manfred Stein. GiP

„Ich möchte etwas bewegen“

Mit Beginn 2018 übernahm Daniel von Hauff die Geschäftsführung der beiden Gesellschaften DRK Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH und DRK Rettungs- und Sozialdienst Starkenburg gGmbH. Damit tritt er in große Fußstapfen und übernimmt das Erbe von Manfred Stein. Der Rotkreuzimpuls sprach mit Daniel von Hauff über seinen Start und seine Pläne:

Seit Oktober 2017 bereiteten Sie sich auf Ihre Rolle als Geschäftsführer vor. Sie waren bereits in führenden Positionen innerhalb und außerhalb des DRKs tätig. Wie war der Start in Wiesbaden und was war die größte Herausforderung zu Beginn?

„Der Start war gut. Die DRK-Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus hat ein sehr gutes Onboarding-System. Das funktioniert auch bei einem neuen Geschäftsführer.“

Ich bin ab Oktober mit Manfred Stein ‚mitgelaufen‘. Für die Geschäftsübernahme im Januar benötigte ich möglichst viel Wissen von ihm. Im Januar ließ mich Manfred Stein dann ‚alleine laufen‘ und ich war darauf sehr gut vorbereitet.“

Manfred Stein hat viele Talente und erfuhr große Wertschätzung von allen Ebenen. Was schätzen Sie am meisten an ihm?

„Seine absolute Ehrlichkeit und Direktheit. Das schätzen sicherlich alle am meisten an ihm.“

Sie sind selbst ausgebildeter Rettungsassistent. Was hat Sie damals zu dieser Ausbildung angespornt?

„Ich wollte Medizin studieren, aber die Wartezeit war zu lange, so entschied ich mich für die Ausbildung zum Rettungsassistenten. Als dieser war ich dann Aushilfe während meines BWL-Studiums.“

Ende 2021 müssen Rettungsfahrzeuge mit Notfallsanitätern besetzt werden. Dann endet die Übergangsfrist. Ein sportlicher Termin. Wie versuchen Sie in Ihren gGmbHs dafür zu sorgen, dass es genügend Notfallsanitäter gibt?

„Wir wollen 2018 die Zahl der Auszubildenden deutlich erhöhen. Für die Weiterqualifizierung unserer bestehenden Rettungsassistenten haben wir in den letzten Wochen ein Konzept erarbeitet für das wir intern werben und wir arbeiten derzeit an einem Plan für unsere unter 5-jährigen Kolleginnen und Kollegen.“

Wie sieht der Rettungsdienst Ihrer Meinung nach in zehn Jahren aus?

„Wir werden hoffentlich eine deutliche Professionalisierung erfahren und einen Schritt weg vom Notarzt

hin zur Verantwortung bei Notfallsanitätern machen. Notfallsanitäter werden weiter qualifiziert sein und mehr Kompetenzen haben. Wir müssen davon wegkommen, dass der Rettungsdienst ein reiner Transportdienst ist. Die medizinische Hilfe steht im Vordergrund und geleistete Hilfe vor Ort muss bezahlt werden.“

Die große Frage ist außerdem, wie die ambulante Versorgung aussehen wird. Ich könnte mir den flankierenden Einsatz von Telemedizin gut vorstellen; auch der Denkanstoß über Versorgungszentren ist gut.

Der Rettungsdienst wird zunehmend eine Schlüsselrolle in der Lenkung der Patienten spielen. Kliniken werden sich weiter spezialisieren und es entstehen längere Fahrzeiten.

Unser Auftrag wird auch in zehn Jahren sein, wie wir unsere alte Bevölkerung medizinisch versorgen. Das muss dezentral möglich sein, aber dazu ist kein vollversorgendes Krankenhaus vor Ort notwendig.“

Der Kreisverband Wiesbaden hat im Januar eine großartige Verabschiedung für Manfred Stein organisiert, die zeigte, wie viel Wertschätzung es inner-



Daniel von Hauff übernahm mit Anfang Januar 2018 die Geschäftsführung der DRK Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus gGmbH.

und außerhalb des DRK für ihn gibt. Wenn Sie in 30 Jahren verabschiedet werden, worauf möchten Sie mit Stolz zurückblicken?

„Ich möchte in den nächsten 30 Jahren etwas bewegen. Ich wünsche mir handlungsfähige Organisationsstrukturen, die auf Zukunft ausgerichtet sind. Diese möchte ich mitgestalten.“

Wir brauchen den Kunstgriff, einerseits Regionalität zu wahren und gleichzeitig die Organisation zentral aufzustellen. Das wäre in 30 Jahren für mich eine schöne Bilanz und ich würde mit Stolz darauf zurückblicken.“

Susanne Simmler wird neue Vorstandsvorsitzende in Hanau

Hanau – Ungewöhnlich viele Gäste aus Kommunalen, Kreis- und Landespolitik waren bei der Kreisversammlung des KV Hanau.

Grund dafür war der Stabwechsel an der Spitze des DRK-Kreisverbandes. Zum einen stand die Verabschiedung des verdienten Vorstandsvorsitzenden Bernd Reuter (MdBaD) an, der 16 Jahre unermüdlich die Geschicke des DRK-Kreisverbandes Hanau gelenkt hatte und zum anderen die Neubesetzung dieser verantwortungsvollen Position. Susanne Simmler (Erste Kreisbeigeordnete des MKK), die seit einem Jahr Beisitzerin im Vorstand ist, wurde zur Nachfolgerin Reuters gewählt, der wiederum zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.



Susanne Simmler, die neu gewählte Kreisvorsitzende im DRK Hanau. Bernd Reuter ist nun Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes.

Viele der Ehrengäste und Weggeführten Bernd Reuters waren gekommen, um ihrer Anerkennung für die kontinuierlich engagierte Arbeit des Vorsitzenden, der bereits seit 50 Jahren DRK-Mitglied ist, Ausdruck zu geben und diese Leistung angemessen zu würdigen.

Gemeinsamer Tenor aller Grußworte war, dass Reuter mit seinem Engagement den DRK-Kreisverband Hanau im Main-Kinzig-Kreis geprägt habe und seine Leistungen zukunftsweisend waren und noch immer sind.

Der Vorsitzende, dem es auch in schwierigen Situationen nicht an Humor bei gleichzeitiger Durchsetzungskraft gemangelt habe, sei ein leidenschaftlicher Kämpfer mit Herzblut und einem stark ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn, der den Blick auf ein helfendes Verhältnis der „Starken zu den Schwachen“ gehabt habe und die Bedeutung des Ehrenamtes in allen DRK-Bereichen immer zu vermitteln und zu würdigen wusste.

In seinem Bericht ging der Kreisvorsitzende auf die wichtigsten Entwicklungen im Kreisverband im

zurückliegenden Jahr ein. Im Mai habe die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langenselbold beschlossen, dem Roten Kreuz die Trägerschaft für eine neue Kita mit Familienzentrum zu übertragen.

Der Bereich Hausnotruf entwickelte sich weiter sehr gut mit mehr als 1.700 Kunden. Im Bereich des „barrierefreien Wohnens“ sei man zwei weitere Kooperationen mit Bauträgern eingegangen. Der Bau des dritten „Kleeblatt-Seniorenzentrums“ mit 60 vollstationären Pflegeplätzen in Maintal wurde abgeschlossen und im September offiziell eingeweiht.

Im März sei nach der Anmietung des ehemaligen Heizwerk der Hutier-Kaserne, heute „Appia+ Rotkreuz-Forum“, im Erdgeschoss der erste Kinder-Kleiderladen des Kreisverbandes eröffnet worden, der gut angelaufen ist – Dank des Engagements von über 20 Ehrenamtlichen. Im 1. OG des Gebäudes habe man Schulungsräume geschaffen, für die die Nachfrage hoch sei. Für die neue Rettungswache in Maintal haben Ende September die Bauarbeiten begonnen.

Im April 2018 sollen dann die beiden Standorte Dörnigheim und Bischofsheim zusammenfasst werden. Gemeinsam mit der Polizei werde man die ehemalige Gewerbeimmobilie in der Edisonstraße nutzen. Mit den Ergebnissen 2016 in allen Bereichen des Kreisverbandes könne man zufrieden sein, erklärte Reuter.

Nach seinen Dankesworten im Rahmen seiner Amtsjahre als Kreisvorsitzender schlug Bernd Reuter Susanne Simmler als seine Nachfolgerin vor. „Ich bitte Sie um Unterstützung der Kandidatur von Frau

Simmler. Mit ihr würde nach 148 Jahren erstmals eine Frau an der Spitze dieses Kreisverbandes stehen“ ergänzte Reuter.

Susanne Simmler nahm nach der anschließenden Wahl das Amt der Vorstandsvorsitzenden an, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, dass sie sich mit Unterstützung des Kreisverbandes dafür einsetzen werde, dass die „starke Stimme des DRK hier auch stark bleibt“.

A.P./GiP

Personalien in zwei Kreisverbänden

Nachdem sich Manfred Hasemann Ende 2017 in den Ruhestand verabschiedet hatte, übernahm nun Thorsten Ellrich mit Beginn des neuen Jahres die Position als Kreisgeschäftsführer im DRK-Alsfeld.

Cornelia Bönnighausen folgte im Januar 2018 als neue Vorstandsvorsitzende im DRK-Kreisverband Biedenkopf. Der vormalige Amtsinhaber Willy Welsch schied aus und wechselte in den Ruhestand.

Wir wünschen viel Erfolg in der neuen Position!

●● Eine Delegation des KV Hanau und der Stadt Langenselbold besuchen DRK Kindertageseinrichtungen im KV Frankenberg



Vordere Reihe: Wilfriede Frank – Kita-Leitung, Kerstin Kössler- Assistentin der Geschäftsführung KV Hanau, Rita Göhring – LVH, Verena Lenz – Amtsleiterin Soziales-Familie-Kultur-Bürgerbüro, Langenselbold; hintere Reihe : Stefan Betz – KGF Hanau, Jörg Muth – Bürgermeister Langenselbold, Matthias Zach – DRK-Kreisvorstand Hanau, Timo Greuel – Stadt Langenselbold, Christian Peter (KGF Frankenberg)

Frankenberg – Das DRK Hanau plant eine Kindertageseinrichtung mit angeschlossenem Familienzentrum in Langenselbold. Deswegen wollten die Entscheider bereits funktionierende Konzepte besichtigen. So besuchte Kreisgeschäftsführer Stefan Betz aus dem DRK Hanau gemeinsam mit wei-

teren Vertretern den Kreisverband Frankenberg.

Die Gruppe besichtigte zwei DRK-Kindertagesstätten: „Das Haus der kleinen Füße“ in Battenberg und die Kindertagesstätte „Wolkenland“ in Gemünden. Die Runde bereicherten außerdem

Kerstin Kössler, Matthias Zach, Jörg Muth – Bürgermeister Langenselbold, Verena Lenz, Timo Greuel und Rita Göhring vom DRK-Landesverband.

Von besonderem Interesse waren bauliche Aspekte, die Innenausstattung und Gestaltung der

Räume, die pädagogische Konzeption und die Angebote des Familienzentrums.

Die erste Anlaufstelle war „Das Haus der kleinen Füße“ in Battenberg. Die Leiterin, Wilfriede Frank, führte durch die Einrichtung, die auch als Familienzentrum anerkannt ist und gefördert wird. Nach dem Rundgang gab es noch die Gelegenheit zum Austausch mit Frau Frank und Christian Peter – Kreisgeschäftsführer im DRK Frankenberg.

Weiter ging es dann in die DRK – Kindertagesstätte „Wolkenland“ in Gemünden. Dort führte die Leiterin Margret Pohlmann durch die Einrichtung. Besonders beeindruckt waren die Besucher von der großzügigen Außenanlage der Kindertagesstätte. Auch bei der Inneneinrichtung gab es zahlreiche Anregungen für die Gäste. Der kollegiale trägerübergreifende Austausch zwischen den Kreisverbänden und der Kommune wurde von allen als sehr positiv und bereichernd bewertet.

R.G./GiP

●● Qualitätsmanagement im DRK Hünfeld

Hünfeld – Qualität und Zielsetzungen waren bei der kürzlich durchgeführten Zertifizierung nur zwei von vielen Themen, die durch die DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) im Kreisverband Hünfeld begutachtet wurden. Seit dem Jahr 2002 stellt sich der Kreisverband freiwillig dieser Qualitätskontrolle unter dem Mantel der ISO 9001.

Die Umstellung der Norm zur neuen Version 9001:2015 machte es im Vorfeld notwendig, umfangreiche

Veränderungen und Anpassungen zu den dortigen Forderungen einzuführen. Steffen Diegmüller, der als Beauftragter für das Qualitätsmanagement zuständig ist, hat diese Umstellung maßgeblich gestaltet und umgesetzt.

Der neue Aufgabenbereich, die Gestellung des Notarztes, der seit April 2017 durch die DRK Notarzt- und Sozialdienst Hünfeld GmbH als Tochter des Kreisverbandes übernommen wurde, ist in den Zertifikatsumfang aufgenommen worden. Der Geltungsbereich des



Qualität? Kontrolliert und bestätigt! – im DRK Hünfeld.

drei Jahre gültigen Zertifikats umfasst nun die Sicherstellung von Rettungsdienst und qualifiziertem Krankentransport, die Sicherstellung des Notarztendienstes sowie die Breitenausbildung, in der u.a. Erste-Hilfe-Kurse

durchgeführt werden. In jährlichen Systembegutachtungen prüft die DQS die Einhaltung der Normkriterien, die nächste Zertifizierung steht im Jahr 2020 an.

S.D./GiP

Caritasverband Darmstadt und DRK Darmstadt eröffnen Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete



Darmstadt – Das neue Psycho-soziale Zentrum für Geflüchtete Süd-hessen (PZGS) begleitet künftig schwer traumatisierte Menschen sozialpädagogisch und psychotherapeutisch. In einer bislang

einzigartigen gemeinsamen Träger-schaft entwickelten der Caritas-verband Darmstadt und der DRK Kreisverband Darmstadt-Stadt das Konzept. Beide haben Erfahrung in

der Stabilisierung und Betreuung von Geflüchteten.

Das DRK Darmstadt leitet im Auf-trag des Landes Hessen den Betrieb im Michaelisdorf, der Hes-sischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge am Standort Darm-stadt Starkenburg.

Hier wurde vom Sigmund-Freud-Institut in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main das erfolgreiche Pilotprojekt STEP-BY-STEP durchgeführt. Die-

ses hat die Basis für insgesamt vier Psychosoziale Zentren für Ge-flüchtete in Hessen gelegt.

Neben Diagnostik und Krisen-intervention steht im PZGS die langfristige Hilfeplanung für trauma-tisierte Geflüchtete im Vordergr-und, für die es alle Akteure – darunter Unterkünfte für Geflüchtete, kari-tative und soziale Organisationen sowie Bildungseinrichtungen – zu vernetzen gilt.

KV/GiP

DRK Fulda übergibt zwei weitere Rettungs-wagen für Nigeria

Fulda – Nachdem bereits im Juli 2017 ein Rettungswagen des DRK Fulda dem Verein Pro Nsukka e.V. übergeben wurde, folgten nun Anfang Januar zwei weitere Ret-tungsmittel, die in Kürze in Nigeria zum Einsatz kommen. „Mit derzeit vier Fahrzeugen vor Ort ist der Grundstock für den Aufbau eines medizinischen Rettungswesens in der Diözese Nsukka in Nigeria geschaffen“, so Franz Mader, stellv. Vorsitzender des Vereins Pro Nsukka e.V.

Er dankte dem DRK Fulda in seiner Eröffnungsrede für die Spende der beiden Fahrzeuge. „Die Ausstattung erfolgte analog dem ersten Fahrzeug“, informierte Dominik Ruffing und sagte weiter, dass die Ärzte in Nigeria durch-aus vertraut seien mit den Ausstat-tungsstandards in Deutschland. Patrick Agwu, Geschäftsführer von PAT Automobile in Hettenhausen versprach, die beiden Fahrzeuge sicher nach Nigeria zu überführen.

KV/GiP



2 RTW für Nigeria (v.li.): Torsten Hillenbrand - DRK-Fuhrparkleiter, Dominik Ruffing – DRK-Rettungssanitäter und Mitglied Pro Nsukka e.V. Fulda, Gisela Bauer – Pfarr-gemeinderat St. Lukas Kirche Aschenberg, Christian Erwin – DRK-Geschäfts-bereichsleiter Soziale Arbeit und Kreisbereichsleiter, Bettina Faber-Ruffing – Schriftführerin Pro Nsukka e.V. Fulda, Patrick Agwu – Geschäftsführer PAT Auto-mobile in Hettenhausen, Barbara Schultheis – Kassiererin Pro Nsukka e.V. Fulda, Pfarrer Uche – St. Lukas Kirche Aschenberg, Christoph Jordan – DRK-Schatz-meister, Franz Mader – Stellv. Vorsitzender Pro Nsukka e.V. Fulda.

„ROTER SOMMER“ in Fulda-Neuenberg im Mai 2018



„Roter Sommer“ – Das Orga-Team (v.l.): DRK-Kreisbereichsleiter Christian Erwin, Assistentin der Geschäftsführung Tatjana Schäfer, DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab und Museumsleiter DFM Rolf Schamberger.

Fulda – Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am 12. und 13. Mai 2018 wird die St.-Laurentius-Straße in Fulda-Neuenberg zur Festmeile.

sundheitspass geben, sowie eine Fahrzeug- und Oldtimerschau, Notfalldarstellungen, und der ADAC-Rettungshubschrauber „Christoph 28“ wird zu sehen sein.

Um den Mega-Event „ROTER SOMMER“ zu planen, sitzt eine Planungskommission aus Vertre-tern von DRK Fulda und DFM Fulda derzeit an der Ideenfindung. Es wird einen kostenlosen Ge-

Im Deutschen Feuerwehrmuseum, welches am kompletten Wochen-ende geöffnet sein wird, startet eine Sonderschau zum Thema „Luft-schutzhilfsdienst (1957-1968)“

T.S./GiP

Neujahrsempfang des DRK in Lich

Lich – Mitte Januar veranstaltete der DRK Kreisverband Marburg-Gießen seinen jährlichen Neujahrsempfang. Anlässlich des 150. Jubiläums des Ortsvereins Lich hatte der Kreisverband diese Veranstaltung in das Bürgerhaus nach Lich gelegt. Christian Betz (Vorstand des Kreisverbandes) begrüßte die über 200 geladenen Gäste.



Rüdiger Schmeltzer (stellv. Präsident des DRK Kreisverbandes Marburg-Gießen e.V., links) und Dr. Klaus Döring (Präsident des DRK Kreisverbandes Marburg-Gießen e.V., rechts) überreichten Urkunden und Geschenke an die langjährigen Mitglieder (von links) Hans Kreß (60 Jahre), Frank Hasselberg (35 Jahre), Maria Schmidt (65 Jahre), Wolfgang Gobel (50 Jahre), Dr. Christiane Prinzessin zu Solms (25 Jahre) und Elisa Sundermaier (55 Jahre).

Zahlreiche Neuerungen habe der Kreisverband im vergangenen Jahr vollführt, resümierte Dr. Klaus Döring, Präsident des KV Marburg-Gießen. Dienstleistungen wie der Haus- und Gartenservice, die DRK Physiotherapie und die Ambulante Pflege seien hinzugekommen. Für letzteres wurde gemeinsam mit der DRK Schwesternschaft Marburg eine Tochtergesellschaft gegründet.

Anlässlich des Jubiläums des Ortsvereins gab die Vorsitzende, Dr. Christiane Prinzessin zu Solms-Lich, einen Überblick zur 150-jährigen Geschichte. Anhand von Archivmaterial zeigte die Vorsitzende des Ortsvereins die lange Tradition auf, in der die Rotkreuzarbeit in Lich steht.

aus Lich die Bedeutung des Ortsvereins für die Stadt Lich. Norbert Södler – Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen überreichte Dr. Christiane Solms und Hans Kreß (stellv. OV-Vorsitzender) zum Jubiläum die Henry-Dunant-Plakette als Anerkennung der Leistungen und Dienste des Ortsvereins in den letzten 150 Jahren.

„Wir sind dankbar für die geleisteten San-Dienste, die durchgeführten Seniorenveranstaltungen, die Begleitung von städtischen Veranstaltungen und die Kleiderkammer in Lich. Vielen Dank an das Ehrenamt, Menschen wie Sie brauchen wir!“, erklärte Bernd Klein, Bürgermeister

Die Veranstaltung wurde ebenfalls genutzt, um langjährige Mitglieder zu ehren. Maria Schmidt (65 Jahre), Hans Kreß (60 Jahre), Wolfgang Gobel (50 Jahre), Elise Sundermaier (55 Jahre) sowie Frank Hasselberg (35 Jahre) und Dr. Christiane



Dr. Christiane Prinzessin zu Solms-Lich – 1. Vorsitzende des Ortsvereins Lich (v.li.) und Hans Kreß – 2. Vorsitzender des Ortsverein Lich bekommen von DRK-Präsident Norbert Södler anlässlich des 150. Jubiläums des Ortsvereins die Henry-Dunant Plakette überreicht.

Prinzessin zu Solms-Lich (25 Jahre) zum Dank für ihr Engagement. erhielten ein kleines Geschenk S.P./GiP

DRK in Hünfeld freut sich über zwei neue Fahrzeuge und Zertifizierung



Neuer RTW und NEF ersetzen Altfahrzeuge in Hünfeld.

Hünfeld – Der Rettungsdienst des Kreisverbandes Hünfeld stellte

kürzlich einen neuen Rettungswagen und ein neues Notarzt-

einsatzfahrzeug als Ersatzbeschaffung in Dienst.

großes Augenmerk auf die Sicherheit für die eingesetzten Rettungsdienstmitarbeiter gelegt.

Der RTW ist ein Mercedes Benz Sprinter 316 CDI mit Automatikgetriebe und 160 PS. Das NEF ist ein auf Basis eines Mercedes Benz Vito 119 CDI mit Allradantrieb ausgebautes Fahrzeug mit Automatikgetriebe und 190 PS. Den Ausbau an beiden Fahrzeugen führte die Firma System Strobel (Aalen) durch. Bei beiden Fahrzeugen wurde ein

Eine große Herausforderung ist das Meistern des schmalen Grades zwischen „Qualität so hoch wie nötig und die Kosten so günstig wie möglich“. Dies, so ist sich Kreisgeschäftsführer Hans-Herbert Knittel sicher, konnte bei beiden Fahrzeugen umgesetzt werden.

S.D./GiP

Oktober 2018: „200 Jahre Dr. Louis Appia“-Nachfahren zu Gast beim DRK Hanau

Hanau – Den wenigsten außerhalb des Roten Kreuzes ist bekannt, dass einer der Gründungsväter des Deutschen Roten Kreuzes aus Hanau kommt. Das soll sich bald ändern. Am 13. Oktober 1818 wurde Louis Appia als Sohn des Pfarrers der Wallonischen Kirche in der Brüder-Grimm-Stadt geboren. Anlässlich seines 200. Geburtstag sind bereits verschiedene Veranstaltungen, unter anderem in Hanau und Genf – wo der Arzt viele Jahre bis zu seinem Tod lebte – in Planung.

In Vorbereitung zu diesen Feierlichkeiten war nun auch eine Delegation der Genfer „Société Louis Appia“ beim DRK-Kreisverband Hanau zu Gast. Vorsitzende Susanne Simmler und Geschäftsführer Stefan Betz freuten sich mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Hessen, Norbert Södler, zwei direkte Nachfahren der Appias, Olivier Pictet und den gleichnamigen Louis Appia, sowie Roger Durand, Präsident der Gesellschaft, gemeinsam mit Martin Hoppe (Fachbereich Kultur, Stadtidentität und Internationale Beziehungen der Stadt Hanau) zu begrüßen.

Die drei Schweizer machten sich während ihres dreitägigen Aufent-



Vorbereitender Besuch für das Appia-Jubiläum (von links vorne): Stefan Betz – KGF Hanau, Olivier Pictet – Appia-Nachfahr, Susanne Simmler – KV Vorsitzende, Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen, direkt hinter O. Pictet: Professor Rainer Schlösser; direkt hinter diesem: Erhard Bus, Historiker, direkt hinter S. Simmler: Louis Appia III.; direkt hinter diesem: Roger Durand – Präsident Société Louis Appia und hinter R. Durand noch Martin Hoppe – Kulturdezernatsleiter Satdt Hanau.

halts, bei dem sie von Prof. Dr. Rainer Schlösser, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuzmuseen begleitet wurden, ein Bild von der Heimatstadt ihres berühmten Vorfahren. Sie besichtigten unter anderem mit Hoppe die Niederländisch-Wallonische Kirche, das Stadtarchiv und Schloss Philipps-

ruhe und stimmten an diesem Nachmittag beim DRK-Kreisverband Hanau in Zusammenarbeit mit Historiker Erhard Bus die geplanten Veranstaltungen in Genf und Hanau mit Simmler und Betz ab. Den Anfang werden ab 12.10.18 die 200-Jahr-Feierlichkeiten zu Ehren von Dr. Louis Appia in Genf machen mit einer Ausstellung,

einem wissenschaftlichem Kolloquium und einem eigens für diesen Anlass geschriebenem Theaterstück. In Hanau sind dann für Anfang November die Eröffnung der deutschsprachigen Ausstellung im Rathaus, eine 200-Jahr-Feier zu Ehren Louis Appias beim DRK-Kreisverband Hanau, sowie ein Kirchenkonzert geplant. A.P./GiP

Louis Appia – Arzt und Humanist



Dr. Louis Appia, geboren in Hanau, erster Träger der „Rot Kreuz“-Armbinde und Mitbegründer des IKRK.

Nach dem Umzug der Familie von Hanau nach Frankfurt hatte Appia seinerzeit dort das Gymnasium besucht. Er studierte in Heidelberg Medizin, kehrte 1843 nach Frankfurt zurück und ließ sich nach dem Tod des Vaters in Genf nieder. Die Schlachtfelder nahe dem italienischen Solferino, wo Appia 1859 als freiwilliger Militärarzt Verwundete behandelte, waren eine einschneidende Erfahrung für ihn. Zurück in Genf begann er, sich gemeinsam mit Henry Dunant, der auch Zeuge dieser Schlacht war und seine Erinnerungen in einem Buch zusammenfasste, dem Aufbau eines internationalen Hilfswerkes zu widmen – dem Vorläufer des Roten Kreuzes.

Zusammen mit Henri Dunant, Rechtsanwalt Gustav Moynier, General Wilhelm Dufour und dem Arzt Theodor Maunoir schloss er sich im Frühjahr 1863 zum sogenannten „Fünfer-Komitee“ zusammen, dem Vorläufer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), das die europäischen Mächte zur ersten Genfer Konferenz am 26. Oktober 1863 lud. Im deutsch-dänischen Krieg von 1864 war Appia auf preußischer Seite als Beobachter des Komitees auf dem Schlachtfeld unterwegs und trug erstmalig eine Armbinde mit dem „Roten Kreuz“.

Noch im gleichen Jahr entstand die erste Genfer Konvention,

auch heute noch der Grundpfeiler des humanitären Völkerrechts. 1867 wurde Appia Sekretär des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (bis 1870) und blieb immer ein unermüdlicher Förderer und Propagandist der Idee des Roten Kreuzes.

Er schrieb Fachartikel und Broschüren und engagierte sich auf vielen Kongressen und Konferenzen für die Prinzipien des Roten Kreuzes. Appia trat dafür ein, dass über den Einsatz im Krieg hinaus die nationalen Hilfsgesellschaften der Bevölkerung auch bei Naturkatastrophen und Epidemien beistehen sollten. Er starb am 1. Mai 1898 in Genf.

Seniorenreisen feiert 20-jähriges Bestehen

Darmstadt – Er war gut besucht, der Festsaal des DRK-Seniorenzentrums Fiedlersee. 70 Seniorinnen und Senioren waren am 7. März gekommen, um bei einem unterhaltsamen Programm das 20-jährige Bestehen der Seniorenreisen des DRK Darmstadt zu feiern. Es gab Kaffee und Kuchen sowie eine kurzweilige Tanzeinlage der DRK-Tanzgruppe. Begrüßt wurden die Gäste von Iris Dohmen, die seit Anfang an als treibende Kraft die DRK-Service-reisen organisiert und koordiniert. „Ohne den hohen Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären die Seniorenreisen gar nicht möglich.



Iris Dohmen (rechts) erhielt viel Dank vom Präsidenten des DRK Darmstadt, Dr. Gregor Wehner (links), sowie von Geschäftsführer Jürgen Frohnert (Mitte) für die Organisation aller Reisen seit fast 20 Jahren.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken“, sagte Iris Dohmen, bevor der Präsident des DRK Darmstadt, Dr. Gregor Wehner, seinerseits allen für die großartige Unterstützung dankte: „Wir wissen, wie viel Energie und Kraft Frau Dohmen und die ehrenamtlichen Helfer all die Jahre in die Organisation und Koordination der Reisen stecken und

rund um die Uhr zur Verfügung stehen, falls Hilfe benötigt wird.“ Diesen Rund-um-die-Uhr-Service bieten insgesamt sechs ehrenamtlich tätige Reisebegleiterinnen. In der Regel wird eine Fahrt von zwei Begleiterinnen geführt. Sie bieten Hilfe in allen Bereichen: zum Beispiel auch beim Check-in bei Flugreisen oder fehlt jemand beim Frühstück, wird schnell nachgefragt, ob alles in Ordnung ist. Hes-

senweit zählt der DRK Kreisverband Darmstadt zu den nur noch wenigen gemeinnützigen Einrichtungen, die überhaupt noch Servicereisen für Senioren anbieten.

Das Reiseangebot setzt einen hohen personellen Aufwand voraus und wird erst durch den Einsatz ehrenamtlich Mitarbeitender, wie der Reisebegleiter, möglich.

A.R./GiP

1000. Hausnotruf-Teilnehmer beim DRK-Wetzlar



Erik Jochum - Sachgebietsleiter HNR (v.li.), das Ehepaar Heinz und Ilse Loch in ihren vertrauten vier Wänden und Jürgen Müller - Kreisgeschäftsführer DRK Wetzlar.

Wetzlar – Die 1.000sten Hausnotruf-Teilnehmer begrüßte das DRKWetzlar kürzlich in ABlar-Bechlingen. Die Eheleute Ilse und Heinz Loch entschieden sich für

den Hausnotruf vom DRK. Damit sicherte sich das Ehepaar, das seit 61 Jahren verheiratet ist, seine Unabhängigkeit. Ganz nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ ge-

hen sie ihren täglichen Aufgaben zu Hause nach und engagieren sich rege im Bechlinger Vereinsleben. Zu Hause bleiben wollen sie noch lange, der Hausnotruf war eine Entscheidung für mehr Sicherheit im Alltag.

„Wir sind stolz, die 1000er Marke erreicht zu haben und darauf, dass immer mehr Menschen unseren DRK-Hausnotruf zu schätzen wissen. Schließlich gehört der Hausnotruf in Zeiten des demographischen Wandels zu einem beinahe unverzichtbaren Sicherheitsinstrument“, freut sich Jürgen Müller, DRK-Kreisgeschäftsführer.

M.O./GiP



Terminkalender 2018

- 14. APRIL**
Ehrung der hessischen Blutspender (ab der 125./150./175. und 200. geleisteten Spende in 2017) durch Ministerpräsident Volker Bouffier, Schloss Biebrich in Wiesbaden
- 21. APRIL**
JRK- Landestreffen mit Hessenrat & Junior-Hessenrat, KV Hochtaunus
- 8. MAI**
Weltrotkreuztag, Bändchen-Aktion: „DRK – Mein Ding!“
- 8. MAI – 18. JUNI**
150 Jahre DRK-OV Lich – Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Global-Lokal“, vhs-Haus Lich
- 8. MAI**
Auftaktveranstaltung 150 Jahre DRK-KV Wetzlar: morgens Kaffeeaktion „Bei jedem Hilferuf hellwach“, abends Vortragsveranstaltung zum Humanitären Völkerrecht – Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze, Ruhr Universität Bochum
- 12. – 13. MAI**
„Roter Sommer“ – DRK-KV Fulda in Fulda-Neuenberg
- 31. MAI – 3. JUNI**
JRK-Landeszeltlager in Kirchheim (Campseepark) – Achtung: Anmeldeschluss ist der 31.1.2018!!!
- 15. – 17. JUNI**
JRK-Landeswettbewerb (Stufe 2 und 3), KV Marburg-Gießen
- 17. – 19. AUGUST**
Landeszeltlager Rettungshundestaffel, Schorbach (Ottrau)
- 31. AUGUST – 2. SEPTEMBER**
„Herbstlöwe“: DRK-Landeskatastrophenschutzübung der Betreuungsdienste
- 8. SEPTEMBER**
Landesversammlung Bergwacht, Kassel
- 8. SEPTEMBER**
Fachtagung: „Vielfalt in der offenen Altenarbeit“, Sporthotel Grünberg
- 15. SEPTEMBER**
JRK-Forum Schule, KV Limburg
- 22. SEPTEMBER**
JRK-Landeskonferenz, KV Friedberg
- 10. NOVEMBER**
Landesversammlung in Wetzlar
- 15.+16. NOVEMBER**
Rettungsdienstsymposium Hohenroda

(keine Vollständigkeit)

DRK-Urberach ehrt 500 Blutspenden!



Sammelehrung beim DRK in Urberach beim letzten Blutspendetermin (v.li.): Die 500 Spenden kamen von Ingrid Lapornik (75), Joachim Schiebelhut (25), Gilbert Rickert (75), Holger Catta (100), Günther Meister (125), Wolfgang Löbig (100), Christine Winkler – DRK-Blutspendedienst und Reiner Pyka – Blutspendeleiter Ortsverein Urberach.

Urberach – Beim Blutspendetermin am 20. Februar freuten sich die Urberacher Rotkreuzler über einen „Abend der Extreme“: Zwar brachte der Termin mit 157 erschienenen Spendern das schlechteste Ergebnis eines Jahresanfangstermins seit über 30 Jahren, was sicher der grassierenden Erkältungswelle geschuldet war. Andererseits konnten an diesem Abend hochrangige Ehrungen von fleißigen Blutspendern vorgenommen werden: Die höchste Ehrung erhielt Günther Meister für seine 125. Blutspende. Er ist damit der dritte Urberacher Stammspender, der für diese hohe Spendenzahl geehrt wurde. Er erhielt eine Urkunde, eine Goldnadel mit der Zahl 125, einen Gutschein des Ortsvereins sowie eine gravierte Uhr des Blutspendedienstes. Der

Jubilar, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Ortsvereins und damit selbst aktiver Helfer bei den Spendeterminen ist, war allerdings nicht der einzige Vertreter des Ortsvereins an diesem Abend. Holger Catta ist der stellvertretende OV-Vorsitzende und wurde für seine 100. Spende gewürdigt – ebenso wie Wolfgang Löbig. Für 75 Spenden erhielten Ingrid Lapornik und Gilbert Rickert eine Auszeichnung. Bei Walburga Beck bedankte sich der Blutspendedienst für ihre bisher 50 Spenden. Joachim Schiebelhut wurde für fünfundzwanzigmalige Spendengeehrt. Die 10. Spende von Christian Hinzmann, Karin Janke, Jörg Kalkowski sowie Michael und Sabine Koch wurden ebenfalls mit einer Goldnadel anerkannt.

G.M./GiP

Premiere für „neue“ Aktive

Hochheim a.M. – Beim Blutspendetermin des OV Hochheim am 16. März waren unter den 19 ehrenamtlichen Kräften sowie zwei aus dem JRK erstmals bei einem Dienst vier junge Flüchtlinge. Sie wohnen in der Hochheimer Unterkunft auf dem ehemaligen Tetra-Pak-Gelände.

Seit Anfang des Jahres sind sie – nach einer Veranstaltung der Stadt

Hochheim, die für Flüchtlinge zum Thema Integration/Engagement im Ehrenamt veranstaltet wurde – interessierte und sehr engagierte Angehörige der Hochheimer DRK Bereitschaft. Der Blutspendetermin verlief erfolgreich: Unter den 135 Spendenwilligen waren 20 Erstspender dabei. Für die jeweils zehnte Blutspende konnten fünf Spender ausgezeichnet werden.

OV/GiP

Sparkassenstiftung fördert DRK-Rettungshundestaffel

Erbach – Mit einer Spende in Höhe von 5.000,00 Euro hat die Stiftung der Sparkasse Odenwaldkreis die Rettungshundestaffel des Odenwälder DRK finanziell unterstützt. Die Rettungshundestaffel wurde zum 01.04.2017 gegründet und hat ihren Standort beim DRK-Ortsverein in Reichelsheim, wo die Staffelm Mitglieder auch Bereitschaftsdienste leisten.

Die Staffel verfügt derzeit über elf geprüfte Teams für die Flächen-suche und fünf Teams für Trümmer-einsätze. Weitere elf Teams sind in Ausbildung, darunter zwei Man-trailer. Die Gesamtstärke der Staffel beträgt 23 Personen. DRK-Kreisverbandsvorsitzender Georg Kaciala, der die Spende von

Heike Zink, Geschäftsführerin der Sparkassenstiftung im Odenwald-kreis entgegennahm, zeigte sich erfreut, dass die Gründung der Rettungshundestaffel auch bei den Sparkassenverantwortlichen eine hohe Wertschätzung erfährt.

„Insbesondere die Kosten für das Fahrzeug, die Dienstkleidung und Ausrüstung waren nicht unerheblich. Dennoch sind wir froh, einen solchen Aktivposten in unseren Reihen zu haben und bereits im Odenwaldkreis durchgeführte Einsätze zeigen, dass es von uns die richtige Entscheidung war, eine Rettungshundestaffel zu gründen!“, so der Vorsitzende.

KV/GiP



Schecküberreichung im DRK-Heim in Reichelsheim (v.li.): Staffelleiterin Daniela Kerner, Hundeführer Bernd Harth, DRK-Kreisvorsitzender Georg Kaciala, Stiftungsgeschäftsführerin Heike Zink und stellvertretender Staffelleiter Bernd Quambusch.



Vier neue aktive Helfer im OV Hochheim unterstützen erstmals beim Blutspendetermin.

Neujahrsempfang beim DRK Bergstraße



Der Vorsitzende des DRK Kreisverbandes Arno Gutsche begrüßt beim Neujahrsempfang die Gäste aus Politik und von befreundeten Hilfsorganisationen.

Heppenheim – Zum Neujahrsempfang lud der DRK Kreisverband Bergstraße e.V. in den Kurmainzer Amtshof in Heppenheim ein. Kreisvorsitzender Arno Gutsche begrüßte in seinen Eröffnungsworten die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Wirtschaft, den verschiedenen Ortsvereinen des DRK im Kreisgebiet, Vertreter der Nachbarkreisverbände sowie weitere befreundete Hilfsorganisationen, die Feuerwehr und die Polizei im Kreis Bergstraße. Gastredner war Prof. em. Dr. Michael Bothe, der zum Thema „40 Jahre Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen“ sprach.

Sorgenkind Rettungs- und Pflegedienst

DRK-Präsident Norbert Södler berichtete, dass der Landesverband Hessen derzeit sehr gut aufgestellt sei. Der Landesverband arbeite gemeinsam mit der Landesregierung daran, den ehrenamtlichen Einsatz in der hessischen Verfassung zu verankern. Ein Sorgenkind bleibe jedoch weiterhin der Rettungs- und Pflegedienst. Eine Umstrukturierung ist wohl bald nicht mehr zu umgehen. Es gelte,



Gastredner Prof. em. Dr. Michael Bothe befasste sich in seiner Rede mit dem Thema „40 Jahre Zusatzprotokolle der Genfer Abkommen“. Anhand Bildern aus aktuellen Krisengebieten z.B. in Aleppo erklärte er, dass humanitäre Hilfe nicht nur Erste Hilfe, sondern aus vielmehr besteht und dort auch Helfer des Deutschen Roten Kreuzes eingesetzt sind.

die Berufe in diesen Feldern wieder attraktiver zu gestalten, um mehr Nachwuchskräfte zu finden.

MdB Dr. Michael Meister betonte, dass es in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer Verschiebung kommt von „nur“ Erste-Hilfe und Rettungsdienst zu einem breit gefächerten Aufgabenfeld im sozialen Bereich.

Dies zeige sich, in der Migrationsberatung und -betreuung und im Pflegebereich. Leider werde dem Personal selten Respekt gezollt. Hier gäbe es auch von Seiten der Bundesregierung noch Handlungsbedarf.

Mehr DRK Ortsvereine als Städte und Gemeinden

Landrat Christian Engelhardt betonte, welche große Rolle das DRK im Kreis Bergstraße spiele. Mit seinen 25 Ortsvereinen und 15 Jugendrotkreuz-Gruppen gebe es mehr DRK-Ortsvereine als Städte und Gemeinden. Das DRK sei ein zuverlässiger Partner der Kommunen. Allerdings: auch auf Kreisebene bereite der Personalmangel im Rettungsdienst Sorgen. Obwohl der Landkreis Bergstraße als erster Landkreis eine Einigung mit den Krankenkassen finden konnte und das Personal der Leitstelle aufgestockt hat, fehle es an Fachpersonal im Rettungsdienst.

Zeitzeuge spricht über Zusatzprotokolle

Als Zeitzeuge, der vor über 40 Jahren an der Abfassung der Zusatzprotokolle mitarbeitete, zeigte Gastredner Prof. em. Dr. Michael Bothe am Problembereich praktische Hilfe für Konfliktopfer auf, wo die Zusatzprotokolle auch heute noch greifen. Humanitäre Hilfe sei nicht nur Erste Hilfe, sondern auch Wasseraufbereitung, Aufbau und Betrieb von Flüchtlingscamps, Versorgung der betroffenen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Kleidung.

Der Schutz der Konfliktopfer durch Recht war der Grundgedanke von Henry Dunant. In der Zeit von 1974 bis 1977 galt es, die Erfahrungen der Nachkriegszeit zu verarbeiten und einzubinden. Willkür sollte ausgeschaltet werden, um so jedem Menschen ein Recht auf humanitäre Hilfe gewährleisten zu können. Dies ist bis zum heutigen Tag weitestgehend gelungen, jedoch muss weiterhin daran gearbeitet werden, damit dies auch weltweit umsetzbar wird. Der sehr informative und kurzweilige Redebeitrag wurde von den anwesenden Gästen mit anhaltendem Applaus honoriert.

Elfriede Ludwig übergibt Organisation der DRK-Blutspende

Langen – Blutspendetermine im DRK profitieren immer von versierter Organisation und erstklassiger Spenderbetreuung. Dafür stand Elfriede Ludwig im OV Langen. Jetzt hat sie das Zepter an ihre Tochter Beate Schams übergeben. Seit drei Blutspendeterminen unterstützt außerdem das Langener Jugendrotkreuz mit jeweils fünf bis sechs Jugendlichen und einem Gruppenleiter im Küchenbereich.

Elfriede Ludwig kam im Alter von 32 Jahren zum Roten Kreuz. Von Anfang an unterstützte sie die Organisation und Durchführung der lokalen Blutspendetermine. An ihre Anfangsjahre in der alten Stadthalle erinnert sich Elfriede Ludwig noch gut. Dann kam die Umbauphase: „Während der Sanierungszeit der Stadthalle sind wir in verschiedenen Schulen zu Gast gewesen – jeden Termin an einem anderen Ort“, erinnert sich die 79-Jährige.

Nun hat Tochter Beate Schams die Fäden in der Hand. Sie hilft seit ihrem 18. Lebensjahr bei Blutspendeterminen. Weitere Unterstützung konnte dank eines Zeitungsaufrufes gewonnen werden: Zwei neue Helferinnen bringen frischen Wind und helfende Hände mit ein. Die Neukömmlinge sind bereits voll



Ein „Urgestein“ des Langener Roten Kreuzes zieht sich zurück: Elfriede Ludwig inmitten von Jugendrotkreuzlern. Tochter Beate Schams (2.v.re.) übernimmt die organisatorischen Aufgaben bei den künftigen Blutspendeterminen.

ins vorhandene Team integriert: Sie sind wie alle Helfenden einheitlich eingekleidet worden, damit sie als Teil des Helferteams erkannt werden können, und haben in einer Abendschulung die notwendigen technischen Grundlagen für das Computersystem zur Registrierung der Spender erlernt. Schon lange hatte Elfriede Ludwig an der Optimierung der Abläufe bei den Terminen gearbeitet. „Ideen und Anregungen aus dem Team habe ich immer gerne angenommen und versucht, sie so gut es ging zu verarbeiten“, berichtet sie. „So

konnten wir immer nah am Bedarf der Spender und auch dem der Helfenden arbeiten.“

Ludwig blickt auf viele bewegte Jahre beim Deutschen Roten Kreuz zurück und hat mit ihrem überaus großen Engagement die Sozialarbeit in Langen maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Ihrem ehrenamtlichen Einsatz ist die Gründung der Kleiderkammer in den Räumlichkeiten in der Ohmstraße 8 zuzuschreiben. Vor fast 45 Jahren eröffnete sie mit vielen anderen Helferinnen eine

Kleiderausgabestelle für damalige DDR-Flüchtlinge. Heute zählen Gastarbeiter vor allem aus Rumänien, Flüchtlingsfamilien aus Syrien und Umgebung sowie Hartz IV-Empfänger zur Kundenschaft der Kleiderkammer, die einmal wöchentlich zur Ausgabe geöffnet hat. Ludwigs damit verbundene Tätigkeit behält sie auch weiterhin bei. „Obwohl die Arbeit körperlich anstrengend ist, weil viele schwere Kleidersäcke zu tragen sind, mache ich dies doch sehr gerne“, sagt sie mit einem zufriedenen Lächeln. M.Z./GiP



Ein halbes Jahrhundert DRK-Einsatz gewürdigt: Marianne Heumann (li.) und Susanne Richter.

50 Jahre Engagement im DRK

Maintal – Seit 50 Jahren gehört Marianne Heumann, aus dem Maintaler Stadtteil Bischofsheim, dem Ortsverein Maintal an. Sie ist kurz nach der Hochzeit mit Friedel Heumann in das Bischofsheimer Rote Kreuz eingetreten. Ihr Mann ist heute Schatzmeister des DRK Maintal und seit über 53 Jahren aktiv im DRK. Neben Sanitätsdiensten hat Marianne Heumann das Notruftelefon, über das das Bischofsheimer Rote

Kreuz bei Notfällen 24 Stunden rund um die Uhr erreichbar war, verantwortlich betreut.

Anlässlich eines Kameradschafts-abends wurde Marianne Heumann, im Kreis der Rot-Kreuz-Familie, mit der vom Präsidenten des DRK, Dr. Rudolf Seiters, verliehenen DRK-Ehrendnadel und einer Urkunde durch die stellvertretende Vorsitzende des Maintaler DRK, Susanne Richter, geehrt. W.G./GiP

●● Rettungsdienstsymposium in Mittelhessen



Gruppenfoto der Veranstalter (v.li.): Maik Klein – Leiter der Leitstelle Marburg-Biedenkopf, Marco Schulte-Lünzum – Regionalvorstand JUH Regionalverband Mittelhessen, Mario Binsch – Kreisinspektor Landkreis Gießen, Dr. Erich Wranze- Bielefeld – Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Landkreis Marburg-Biedenkopf, Prof. Dr. Clemens Kill - Leiter des Zentrums für Notfallmedizin, Kirsten Fründt – Landrätin Marburg-Biedenkopf, Stephan Grosch - Leiter Simulationszentrum Mittelhessen, Horst Jeckel – Fachdienst Rettungsdienst Landkreis Gießen, Markus Müller – Geschäftsführer DRK Rettungsdienst Mittelhessen, Christian Sudek – Leiter Notfallvorsorge Malteser, Lars Schäfer – Kreisbrandinspektor Marburg-Biedenkopf.

Marburg – Im Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg veranstaltete der gemeinsame Qualitätszirkel Notfallmedizin der Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen im Januar das 17. Mittelhessische Rettungsdienst-Symposium.

Diesem Zirkel gehören neben dem DRK-Rettungsdienst Mittelhessen

die Landkreise Gießen und Marburg-Biedenkopf sowie das Universitätsklinikum, die Philipps-Universität Marburg, der Malteser Hilfsdienst und der JUH-Regionalverband Mittelhessen an.

Zum ersten Mal gab es auch ein Leitstellensymposium, an dem 80 Gäste teilnahmen. „Die Rettungsleitstellen bilden eine zentrale

Schnittstelle im System der rettungsdienstlichen und notärztlichen Versorgung“, unterstrich Landrätin Kirsten Fründt bei der Eröffnung des Symposiums. Die Leitstellen seien der erste Kontaktpunkt der Menschen, die bei einem Notfall Hilfe suchen. Daher sei auch hier neben einer fundierten Ausbildung ständige Weiterbildung und regelmäßiges Training notwendig. Ins-

gesamt waren bei diesem und den anderen Veranstaltungsteilen – Rettungsdienst-Workshops, der Abendveranstaltung und bei den Vorträgen des Rettungsdienstsymposiums 600 Personen dabei. Ein besonderes Highlight war ein Film zum Thema Rettungskette bei Herz-Lungen-Wiederbelebung, den die Veranstalter eigens für das Symposium produziert hatten. Link: <https://youtu.be/soh9s4LD4Gc>

Den Auftakt bildeten sechs praxisorientierte Workshops zu Themen wie z.B. „Rettung aus Höhen und Tiefen“, „Brandbekämpfung durch ersteintreffende Rettungskräfte“ oder „Airwaymanagement“.

Die Vorträge am Folgetag griffen u.a. neue Entwicklungen wie die Telemedizin oder das „Point of Care Labor“ auf. Außerdem wurden notfallmedizinische „Highlights“ aus dem Jahr 2017 präsentiert. Das relativ neue Thema der Thrombektomie, also der mechanischen Entfernung von Blutgerinnseln, wurde ebenso thematisiert wie die Telefonreanimation. Sie kommt in der Leitstelle zum Einsatz und trägt zu hervorragenden Reanimationsergebnissen bei. S.P./GiP

Therapiehund Ayah im Einsatz

Gelnhausen – Der DRK Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern hat Grund zur Freude: Matthias Christ, Vorsitzender des DRK OV Gelnhausen, bildet zusammen mit seiner Eurasierhündin Ayah das erste Therapiehundeteam im KV. Beide sind zusammen ehrenamtlich für das Rote Kreuz unterwegs. Zum Jahresanfang hatte Ayah nun einen besonderen Einsatz. Sie war zu Gast in der Gemeinschaftsunterkunft „Vor der Kaserne“. Das war für alle Kinder eine gelungene Überraschung. Da die Kinder nur wenige Erfahrungen mit Hunden haben, lud Nina Chmyrov Matthias Christ und seine Hündin Ayah zu einem gemeinsamen Kennenlernen in die GU ein. In ruhiger Atmosphäre

stellte Matthias Christ den Kindern die Therapiehündin vor. In leichter Sprache berichtete er über Ayahs besondere Erziehung und Aufgaben als Therapiehund. An diesem Nachmittag haben die Kinder nicht nur viel über den Umgang mit Hunden erfahren, sondern hatten auch die Möglichkeit, Ayah nahe zu kommen und sie zu streicheln. Wer wollte und sich traute, durfte Ayah mit einem „Leckerli“ belohnen. „Die Kinder sind den Umgang mit Hunden nicht gewöhnt. Sie sind unsicher und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen.“ Das berichtete Nina Chmyrov, Dipl. Sozialpädagogin des DRK und zuständig für die sozialpädagogische Betreuung der



Erster Therapiehund aus dem KV Gelnhausen-Schlüchtern besucht Kinder in der Gemeinschaftsunterkunft.

städtischen Flüchtlingsunterkunft Gelnhausen. „Wir hoffen mit dieser Veranstaltung, den Kindern die Unsicherheit gegenüber Hunden

etwas genommen, aber auch die nötige Distanz, vermittelt zu haben“, resümiert Nina Chmyrov.

G.W./GiP

Die einen feiern, die anderen stehen zur Hilfe bereit



Der Fußtrupp des DRK Heppenheim und DRK Gornxheimertal sorgt für die Sicherheit der Zuschauer am Start des Umzuges in Heppenheim.



Lukas Eisenhauer, Abschnittsleiter Umzug, weist die 83 Einsatzkräfte in den Verlauf des Fastnachtsumzugs Heppenheim ein.

Heppenheim – Die ehrenamtlichen Sanitäterinnen und Sanitäter im KV Bergstraße leisteten während der närrischen Tage 881 Einsatzstunden. Wo viele Närrinnen und Narren am Wochenende am Feiern waren, bedeutete das aber für

andere auch eins, nämlich Arbeit. In diesem Falle ehrenamtlich.

Egal ob beim Kinderfasching in Zwingenberg, der Ü30 Party in Reisen, dem Fastnachtsumzug in Bürstadt oder dem großen Fast-

nachtsumzug in Heppenheim, überall konnte man die Sanitäterinnen und Sanitäter des Deutschen Roten Kreuzes antreffen.

Zum Glück passierte nicht allzu viel: Insgesamt verzeichnete das DRK

38 Einsätze. Es mussten zehn Personen in umliegenden Kliniken weiterversorgt werden.

Dies sind trotz der hohen Besucherzahl weniger Patienten als im letzten Jahr. T.B./GIP

Rettungshundestaffel in Hofheim sucht Sozialminister



Einmal Probesuchen: Auf dem eisigen Boden liegend probierte der hundebegeisterte Sozialminister die Opferrolle aus und wurde selbstverständlich rasch gefunden.

Hofheim – Unter dem Motto „Bereit für Morgen“ hat die Hessische Landesregierung ihre Zukunftswochen gestartet, bei denen alle Minister und Staats-

sekretäre Einrichtungen, Projekte und Institutionen besuchen, die für die Schwerpunkte der Politik der Landesregierung und die Zukunftsfähigkeit Hessens stehen.



Sozialminister Stefan Grüttner besuchte im Januar die DRKJ-Rettungshundestaffel in Hofheim-Wallau.

Sozialminister Stefan Grüttner besuchte im Januar die mit dem Hessischen Katastrophenschutzpreis 2017 ausgezeichnete DRK-Rettungshundestaffel im Ortsverein Hofheim-Wallau. Sie arbeitet mit der Feuerwehr im Main-Taunus bis in den Hochtaunuskreis zusammen. In den letzten Jahren waren das 35 Einsätze sowie gemeinsam durchgeführte Übungen und Veranstaltungen.

Stefan Grüttner, selbst Hundefan, zeigte sich begeistert: „Ich bin

beeindruckt von der Lernfähigkeit der Hunde und dem Zusammenspiel von Mensch und Tier. Die Hunde haben gute Arbeit geleistet“, sagte Grüttner bei dem Treffen und überreichte Bereitschaftsleiterin Kerstin Below eine kleine finanzielle Unterstützung. Im „praktischen Teil“ des Treffens zeigten die Hundeführerinnen und -führer eine Personensuche in der Fläche. Auch der auf dem Waldboden liegende Minister wurde ierfolgreich aufgespürt.

HMSI/GIP

Neuausrichtung der Rettungsdienstleitung in Hünfeld

Hünfeld – Seit vielen Jahren ist das DRK Hünfeld Leistungserbringer im Landkreis Fulda im Bereich qualifizierter Krankentransport und Rettungsdienst. Seit dem 01.04.2017 ist er auch für die Gestellung von Notärzten für die NEF Rettungswache an der HELIOS St. Elisabeth Klinik in Hünfeld zuständig. Wie DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel mitteilte, wurde die Rettungsdienstleitung bisher in Personalunion durch den Kreisgeschäftsführer wahrgenommen. In den vergangenen Jahren haben sich die Aufgaben des DRK-Kreisverbandes Hünfeld in vielfältiger Weise verändert, neue Aufgaben sind hinzugekommen, bestehende Aufgaben wurden erweitert. Mittlerweile sind über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Kreisverband Hünfeld, davon 28 im Rettungsdienst beschäftigt.



Rettungsdienstleiter S. Diegmüller (re.) bei der Übergabe der Ernennungsurkunde durch den DRK Kreisgeschäftsführer Hans-Herbert Knittel (li.).

Am 01. März 2018 wurde nun die Leitung des Rettungsdienstes im DRK – Kreisverband Hünfeld e. V. von Hans-Herbert Knittel, nach einem entsprechenden Beschluss des Präsidiums, an Steffen Diegmüller übertragen.

Er begann 2003 als Rettungsassistent im DRK-Kreisverband Hünfeld, im Jahr 2014 folgte die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter sowie eine Weiterbildung zum Praxisanleiter für dieses Aufgabengebiet. Seit Beginn seiner Tätigkeiten innerhalb des DRK hat Herr Diegmüller sich stets erfolgreich weitergebildet, zahlreiche Zusatzqualifikationen erworben und seine Kenntnisse und Fähigkeiten in seinen Aufgaben eingebracht. Bereits in den letzten Jahren war er unterstützend in der Rettungsdienstleitung tätig. KV/GiP

In großer Trauer und mit tiefer Betroffenheit geben wir den Tod unseres Präsidiumsmitglieds

Hans-Herwig Peter

bekannt. Er verstarb am 22. Februar 2018 im Alter von 75 Jahren.

Hans-Herwig Peter engagierte sich über viele Jahre für das Deutsche Rote Kreuz in Hessen als Präsidiumsmitglied auf Landesebene, als Ehrenamtlicher Vertreter der Region Hessen und beinahe 20 Jahre in unterschiedlichen Führungspositionen auf der Kreisebene im DRK Frankenberg – hauptberuflich wie ehrenamtlich.

Er realisierte viele Projekte für Senioren und Kinder und war außerdem Mitglied der Gesellschafterversammlung des Roten-Kreuz-Krankenhauses in Kassel. Mit Besonnenheit und viel Verstand hat er sich für das DRK eingesetzt und den Verband fortentwickelt. Er war ein kluger Ratgeber, blieb immer neugierig und für neue Wege offen. Dank seiner beruflichen Positionen konnte er seine Initiativen vervielfachen, erzielte außergewöhnliche Verdienste und prägte damit die Rotkreuz-Arbeit in Hessen.

Wir sind Hans-Herwig Peter für sein großes Engagement sehr dankbar. Er hinterlässt eine schmerzhaft Lücke in unseren Reihen.

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Samstag, den 3. März 2018 um 11 Uhr in der Kirche zu Frankenau statt.

In stiller Anteilnahme:

Präsident Norbert Södler, DRK Landesverband Hessen e. V., Wiesbaden, mit allen Präsidiums- und Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen



Mit großer Trauer geben wir den Tod unseres langjährigen DRK-Präsidiumsmitglieds

Dr. Hilmar Herbst

bekannt, der im Alter von 86 Jahren von uns gegangen ist. Herr Dr. Herbst war ab 1976 stellvertretender Landesarzt und von 1979 bis 2006 als Landesarzt Mitglied im Präsidium des DRK-Landesverbandes Hessen e.V.

Er gehörte seit Mai 1978 dem Vorstand des DRK-Ortsvereins Schwalbach an und hat sich innerhalb des DRK-Kreisverbandes Main-Taunus um den Aufbau des Unfallrettungsdienstes sehr verdient gemacht. Mit Prof. Ernst Achilles, Direktor der Branddirektion der Stadt Frankfurt, nahm er den ersten Notarztwagen für Frankfurt am Klinikum Frankfurt-Höchst in Betrieb.

Im Frühjahr 2011 wurde Dr. Herbst mit der höchsten Anerkennung für Verdienste um das Gemeinwohl mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Herr Dr. Herbst war auch nach seiner Präsidiumsmitgliedschaft gerngesehener Gast bei unseren jährlichen Landesversammlungen und zeigte aus seiner Perspektive als Ratgeber sein ungebrochenes Interesse an unserem Verband und dessen Fortentwicklungen.

Wir sind ihm für sein Wirken im Deutschen Roten Kreuz sehr dankbar und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 21. Februar 2018, um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof, Ostring 170, in Schwalbach statt.

In stiller Anteilnahme:

Präsident Norbert Södler und alle Präsidiums- und Vorstandsmitglieder sowie die Mitarbeiter des DRK Landesverbandes Hessen e.V., Wiesbaden

Kreisverbandsvorsitzender Dr. Jörg Blau
mit allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern
des DRK-Kreisverbandes Main Taunus e.V., Hofheim

Ortsverbandsvorsitzende Christiane Augsburg
mit allen Ehrenamtlichen und Mitgliedern
des DRK-Ortsvereines Schwalbach am Taunus



Landesverband Hessen e.V.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Hessen e.V., Abraham
Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden.
Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Brigitte Hiss/DRK, LANO, DRK Fulda, Jörg Halisch/HMdlS, Andrea Pauly, Gabriele Wiemer, Aurelia Runge, DRK Hünfeld, Jens Paul, DRK Maintal, Steffen Diegmüller, Rita Göhring, Marie



Landesverband Hessen e.V.

Hübner, Holger Wießmann, Timo Bunscheit, © Hessentag 2018 in Korbach, RD Mittelhessen, Günther Meister, Marc Strohfeld, Thomas Hanschke, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden.

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. Januar 2018.

Die **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2018:

11. Juni (Ausgabe Nr. 2/18), 10. September (Ausgabe Nr. 3/18), 26. November (Ausgabe Nr. 4/18)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Das Deutsche Rote Kreuz trauert um

Hilde Weber

Ihr über viele Jahre währendes Engagement als stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes sowie als Vorsitzende der Ortsvereinigung Jugenheim verdient unsere höchste Anerkennung.

Wir werden sie in bleibender Erinnerung behalten.
Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und den Angehörigen.



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Darmstadt-Land e.V.

Vorstand, Geschäftsführung und Rotkreuzgemeinschaften



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied

Lydia Tabola

14.07.1928 – 12.02.2018

Mit ihrem Engagement und Ehrgeiz war Lydia Tabola maßgeblich an der Entwicklung des Deutschen Roten Kreuzes beteiligt.

Dafür sind wir ihr auf ewig dankbar.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsvereinigung Braunshardt

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Darmstadt-Land



NACHRUF

Das Deutsche Rote Kreuz Ortsverein Mücke trauert um Herrn

Jonas Jung

Jonas war über Jahre hin aktives Mitglied im Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Mücke.
In dieser Zeit war er ehrenamtlich in den Tätigkeitsfeldern Katastrophenschutz,
Betreuungsdienst und seinem Hauptfeld, dem Sanitätsdienst, für seine Mitmenschen tätig.

Jonas zeigte seit dem Beginn seiner Mitgliedschaft ein hohes Interesse an der Rotkreuz-Arbeit.
So wurde er schon bald nach seinem Eintritt in den DRK-Ortsverein Mücke Zeugwart und somit Mitglied
im Vorstand des DRK-Ortsvereins Mücke. Bis zu seinem allzu frühen Tod
gehörte er der DRK-Bereitschaft Mücke an und brachte sich in hohem Maße ein.

Mit Jonas Jung verliert das DRK Mücke ein treues und aktives Mitglied, welches immer bereit war,
für die Sache des Deutschen Roten Kreuzes und somit für seine Mitmenschen einzutreten.
Wir trauern mit der Familie um einen vorbildlichen und engagierten Rotkreuz-Kameraden.

Mücke, im Januar 2018

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Mücke

Matthias Weitzel
Vorsitzender

Ulf Immo Bovensmann
Bereitschaftsleiter

